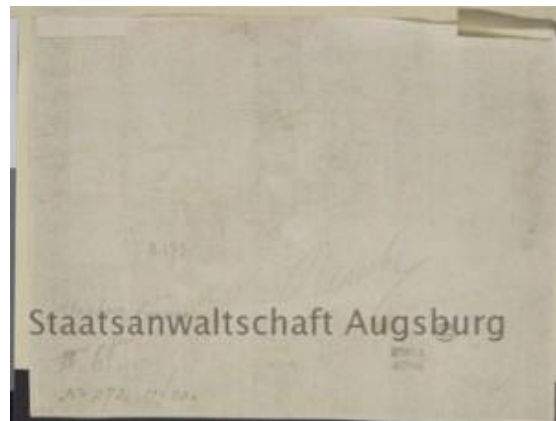


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID: 478496: Provenienzbericht zu Rembrandt Harmensz van Rijn „Der Apotheker Abraham Francen“ (1657)

Christina Felzmann



Objekt-Details:

Künstler	Rembrandt Harmensz van Rijn
Titel	Der Apotheker Abraham Francen
Datierung	1651
Objektart	Druckgrafik
Objektgruppe	Grafik
Maße gesamt	Höhe: 16,2 cm Breite: 21,1 cm
Technik	Radierung
Beschriftung	Radierung auf Papier, aufgelegt auf Karton (162 x 211 mm)

Rückseitenautopsie

Mitte links mit Bleistift: "B.273"; unten links, mit Bleistift: "Abraham France", "VIII EP.[?]", "No 273. rrf33x", "9[?]00"; Mitte rechts, in Bleistift: "Rembr"; unten rechts, Stempel: "ДУБЛТ.3. ОТЧУЖД."; ovaler Stempel: "ЭРМ 1928"; unten rechts, in Bleistift: "993"; weißes Klebeband in den oberen Ecken

Abbildung vorhanden

Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche

(...)

Eremitage, Leningrad St. Petersburg, 1928,

Aus der obigen Sammlung ausgeschieden und vom Sowjetischen Staat verkauft:

Möglicherweise:¹ Auktion 165, C. G. Boerner Leipzig, 6.-8. Mai 1930 Los 1252 u. Auktion 165, C. G. Boerner Leipzig, 11. - 13. November 1930, Los 973

Möglicherweise: erworben von Alfred Strölin, spätestens November 1930

(...)

Cornelius Gurlitt, spätestens 2012

Nachlass Cornelius Gurlitt, seit 6. Mai 2014

Literatur

Rovinski, Dmitri. L'œuvre gravé de Rembrandt: Reproduction des planches originales dans tous leurs états successifs. 1st ed., Saint Petersburg: Impr. de l'Acad. imp. des sciences, 1890; 2nd ed. Vienna: Goebel, 1923. [no. 273, Abraham France ou Franzen; marchand et amateur d'objets d'art.]

The Illustrated Bartsch. Vol. 50, Rembrandt Harmensz van Rijn, ed. Stephanie S. Dickey. New York: Abaris Books, 1993. No. 237-VI.

Tümpel, Christian and Astrid, eds. Rembrandt legt die Bibel aus: Zeichnungen und Radierungen aus dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin. Exh. cat., Kupferstichkabinett Berlin, 20 March - September 1970.

Grigoryev, Roman. *Rembrandt's Prints from the Dmitry Rovinsky Collection in the State Hermitage Museum*. St Petersburg: The State Hermitage Publishers, 2012.

¹ Ergänzung der Projektleitung, 20.02.2018.

Elena Solomacha, Verkäufe aus der Eremitage, 1926 – 1933, in: Waltraud Bayer (Hrsg.), Verkaufte Kultur: Die sowjetischen Kunst- und Antiquitätenexporte 1919-1938, Frankfurt am Main, Lang, 2001, S. 41 – 61.

Nicholas Stogdon, A descriptive catalogue of the etchings of Rembrandt in a private collection, Switzerland, 2011.

Astrid Bähr, German Sales 1930 - 1945. Bibliographie der Auktionskataloge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, Joachim Brand und Moritz Wullen (Hg.), Kunstbibliothek Staatliche Museen zu Berlin, September 2012

Auktionskataloge

C. G. Boerner, Auktions-Institut, Kunst- und Buchantiquariat; Dubletten der Kupferstichsammlung der Eremitage zu Leningrad und anderer staatlicher Sammlungen der Sowjet-Union: ferner Beiträge aus in- und ausländischem öffentlichen und privaten Besitz (...) reiche graphische Werke von Dürer und Rembrandt (...); Versteigerung am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 6. bis 8. Mai 1930 (Katalog Nr. 165) Leipzig, 1930, Los 1252

C. G. Boerner, Auktions-Institut, Kunst- und Buchantiquariat; Dubletten der Kupferstichsammlung der Eremitage zu Leningrad und anderer staatlicher Sammlungen der Sowjet-Union, ferner Beiträge aus in- und ausländischem öffentlichen und privaten Besitz, seltene Kupferstiche des XV. bis XVII. Jahrhunderts, Dürer-Werk, Rembrandt-Werk (...); Versteigerung am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 11. bis 13. November 1930 (Katalog Nr. 167) Leipzig, 1930, Los 973

Internationales Kunst und Auktions-Haus, Gemälde alter Meister, Möbel und Kunstgewerbe des 15. bis 18. Jahrhunderts - (aus ausländischem und Berliner Sammlerbesitz): Gemälde des 17. Jahrhunderts; Silber, Porzellan, Möbel, Beleuchtungen des 17. und 18. Jahrhunderts; eine Sammlung von Plastiken, Arbeiten in Marmor, Holz und Schmiedeeisen der Gotik und Renaissance; Versteigerung 19. November 1932 /Berlin 1932. - 20 S., [15] (Illustrierter Katalog 137)

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Kunstwerke aus den Beständen Leningrader Museen und Schlösser (Band 1): Eremitage, Palais Michailoff, Gatschina u.a.; Versteigerung 6. November u. 7. November, Berlin 1928 (Katalog Nr. 2000)

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Kunstwerke aus den Beständen Leningrader Museen und Schlösser (2. Ausg.): Versteigerung Dienstag, den 4. Juni 1929 und Mittwoch, den 5. Juni, Berlin 1929 (Katalog Nr. 2013)

C. G. Boerner, Auktionsinstitut, Kunst und Buchantiquariat, Handzeichnungen alter Meister des XV. bis XVIII. Jahrhunderts aus den Beständen der Eremitage zu Leningrad: französische Meister des XVIII. Jahrhunderts - Boucher, Blarenberghe, Fragonard (...); einige deutsche und schweizer Meister des XVI. Jahrhunderts - Dürer, Urs Graf, Cranach (...); Versteigerung 4. Mai 1932, Leipzig 1932. - 23 S., [13] (Katalog Nr. 177)

Max Perl, Bücher, Gemälde, Graphik, Handzeichnungen (z.T. aus der Eremitage, Leningrad), Plastik, japanische u. chinesische Farbenholzschnitte, Städteansichten; Versteigerung 15. und 16. März, Berlin 1932. - 49 S. (Auktion Nr. 171)

Max Perl, Bücher, Handzeichnungen (darunter auch aus der Eremitage), Graphik, Gemälde, Plastik, Miniaturen, japan. und chines. Farbenholzschnitte: Versteigerung 12. und 13. Dezember, Berlin 1932 - 68 S. (Auktion Nr. 177)

C. G. Boerner, Auktionsinstitut, Kunst und Buchantiquariat, Seltene frühe deutsche und italienische Graphik des XV. Jahrhunderts: frühe Schabkunstblätter aus altem Fürstenbesitz, kostbare Stiche und Holzschnitte Dürers aus zwei deutschen Privatsammlungen, die Rembrandtsammlung des in Arnheim verstorbenen Dr. van Moll, englische und französische Farbendrucke des XVIII. Jahrhunderts aus der Eremitage in Leningrad (...); Versteigerung 27. und 28. April, Leipzig 1931 - 96 S. [30] Bl. (Katalog Nr. 170) Los 364 und 765.

Auktionskataloge Klipstein und Kornfeld

Auktion 101 Klipstein & Kornfeld, Graphik und Handzeichnungen Alter Meister aus europäischen und überseeischen Privatsammlungen, 7. Juni 1961, Bern.

Auktion 178 Klipstein & Kornfeld, Graphik und Handzeichnungen Alter Meister, 5. Juni 1959, Bern.

Auktion 111 Klipstein & Kornfeld, Graphik und Handzeichnungen Alter Meister; Bestände aus europäischen und überseeischen Privatsammlungen, Teile der Sammlungen L.A.K., Dr. A. Mayer, Dr. R.A. u. a., 27. Mai 1964, Bern.

Auktion 127 Klipstein & Kornfeld, Graphik und Handzeichnungen Alter Meister, 15. Juni 1960, Bern.

Auktion 109 Klipstein & Kornfeld, Graphik und Handzeichnungen Alter Meister, Teile der sammlungen L. A. K., Fritz Rumpf, und Bestände aus europäischen und überseeischen Privatsammlungen, 9. Mai 1963, Bern.

Online:

Alfred Strölin (Biographical details)

http://www.britishmuseum.org/research/search_the_collection_database/term_details.aspx?biold=33496 (abgerufen am 14. Dezember 2016)

Online PDF:

Kunstmuseum Stuttgart – Bericht über die Kunstankäufe 2008 und 2009, abgerufen am 14. Dezember 2016 (PDF, OR)

Archiv und Quellenverzeichnis

Nachlass Cornelius Gurlitt: Konvolute Salzburg und München

Witt Library: Dokumentation

RKD, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie: Dokumentation und Bibliothek

Musée du Louvre: Documentation générale, Paris

Datenbanken und Verzeichnisse

ERR Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume
MCCP, Database "Central Collecting Point München"
MCCP, Database "Kunstsammlung Hermann Göring"
MCCP, Database "Linz"
Getty Provenance Index, German Sales 1930 - 1945
CR, Central Registry, Lootedart
LA, Lost Art
RbS, Répertoire des Biens Spoliés
Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")
Fotoindex Marburg
Herkomstgezocht
Fold 3
RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945
Frits Lugt Recherche- Datenbank
Vlug-Report
Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich
Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930 – 1945
Nachlassdatenbank des Bundesarchivs (<http://www.nachlassdatenbank.de>)

Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS- verfolgungsbedingte Enteignung als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- 1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Frage 1

Einstufung der Wahrscheinlichkeit eines verfolgungsbedingten Entzuges zwischen 1933 und 1945:

Die Provenienz des Werks konnte trotz intensiver Forschung für die Zeit 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Werk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht [=Ampelsystem: gelb].²

Begründung: Basierend auf gesichteter Literatur und Quellen ist ein NS-verfolgungsbedingter Verlust des oben genannten Objektes aktuell nicht belegbar, kann demzufolge aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Im Einzelnen

Das Blatt entspricht der Nummer 327 im Werkverzeichnis von Dimitri Rovinsky 1923, sowie der Nummer 237 IV im „Illustrated Bartsch“ aus dem Jahr 1993. Ein Beleg für die exakte Stückzahl dieser IV. Edition ist nicht vorhanden.³

Durch zwei Stempel auf der Rückseite des Blattes (wie oben abgebildet) ist es möglich, dieses Blatt als eine ursprünglich in der Sammlung der Eremitage in St. Petersburg befindliche „Doublette“ zu identifizieren. Das Objekt in Frage schied nach 1928 aus der Sammlung der Eremitage aus und wurde im Zuge der sogenannten „Russenauktionen“ in Deutschland verkauft.⁴

Dank eines ausführlichen Artikels über die Verkäufe aus der Eremitage von 1926 – 1933 von Elena Solomacher in dem Buch „Die sowjetischen Kunst- und Antiquitätenexporte 1919-1938“ lassen sich die Auktionen in Deutschland, bei denen Objekte aus der Eremitage angeboten wurden genau eruieren.⁵ Den Ausführungen Solomachers zufolge fanden die in Frage kommenden Verkäufe in den Jahren 1928 – 1932 in den Auktionshäusern von Rudolf Lepke, Max Perl und dem Internationalen Kunst und Auktionshaus in Berlin, sowie bei C. G. Boerner in Leipzig statt.⁶ Nach sorgfältiger Überprüfung aller Auktionskataloge⁷ konnten übereinstimmende Lose für das Objekt in Frage in zwei Auktionen bei C. G. Boerner im Mai und November 1930, sowie im April 1931 gefunden werden.⁸

Durch die freundliche Auskunft des Auktionshauses C. G. Boerner konnten für mögliche Übereinstimmungen der Lose 364 und 765 zu dem Blatt „Abraham Francen“ im Katalog Nr. 170 (27. – 28. April 1931), die Eremitage als Einlieferer ausgeschlossen werden. Bei Los Nummer 765 handelt es sich um eine Budapester Doublette aus der Sammlung Esterhazy.⁹

Für die Auktion 165 (Los Nr. 1252) konnte mit Hilfe des annotierten Kataloges die Eremitage als Einlieferer ermittelt werden, der Einlieferer für die Auktion 167 (Los Nr. 973) ist laut Auskunft ebenfalls die Eremitage, allerdings nicht eindeutig annotiert. Beide Lose, sowohl 1252 als auch 973 wurden laut C. G. Boerner an „Strölin“ verkauft.¹⁰

² Ergänzung der Projektleitung, 20.2.2018.

³ Vgl. The Illustrated Bartsch. Vol. 50, Rembrandt Harmensz van Rijn, ed. Stephanie S. Dickey. New York: Abaris Books, 1993. No. 237-VI.

⁴ Siehe Auskunft [eines Mitarbeiters an der Staatlichen Eremitage] [Head of the Print Section of the Department of Western Visual Arts, State Hermitage Museum in St. Petersburg], 23. Dezember 2015 u. 30. Dezember 2015, (PDF, OR.)

⁵ Vgl. Elena Solomacha, Verkäufe aus der Eremitage, 1926 – 1933, in: Waltraud Bayer (Hrsg.), Verkaufte Kultur: Die sowjetischen Kunst- und Antiquitätenexporte 1919-1938, Frankfurt am Main, Lang, 2001, S. 41 – 61.

⁶ Vgl. Ebd., S. 46 – 52.

⁷ Siehe Auflistung der betreffenden Auktionskataloge in der Bibliographie.

⁸ Vgl. Auktionskataloge Nr. 165, Nr. 167 u. Nr. 170 von C. G. Boerner, Auktionsinstitut, Kunst und Buchantiquariat (PDF, OR)

⁹ Siehe Auskunft Andrea Langenberger, C.G. Boerner, OR.

¹⁰ Siehe Auskunft Andrea Langenberger, C.G. Boerner, OR.

Nachdem keine weiteren Übereinstimmungen mit Losen in den übrigen Auktionen feststellbar sind, kann der Verkauf des Blattes somit auf die beiden Lose 1252 und 973 in den C. G. Boerner Auktionskatalogen von Mai und November 1930 eingegrenzt werden. Auch wenn der Einlieferer des Loses Nr. 973 nicht eindeutig ermittelt werden kann, so steht trotzdem fest, dass das Objekt in Frage vom Kunsthändler Alfred Strölin erworben wurde.¹¹

Um zu klären, wie lange sich das Objekt in Frage in der Sammlung Strölin befunden hat, und unter welchen Umständen das Werk aus dieser Sammlung ausgeschieden ist, wurden in weiterer Folge Recherchen zur Sammlung Strölin angestellt. Bisher ergaben sich keine Hinweise, dass Strölin zum Kreis der NS-Verfolgten gehörte.¹²

Ein Teil des Nachlasses von Strölin (sowohl Alfred-Louis Strölin als auch zu dessen Vater Alfred Strölin) befindet sich seit 2009 im Kunstmuseum Stuttgart.¹³ Laut Auskunft [der] Sammlungskuratorin der Stiftung Kunstmuseum Stuttgart, ist dieser Nachlass ausschließlich künstlerischer Natur und umfasst eine Sammlung von Zeichnungen aus dem 15. – 19. Jahrhundert aus Frankreich, Italien und den Niederlanden. Schriftstücke oder Korrespondenzen zur Sammlertätigkeit Strölin sind allerdings nicht vorhanden.¹⁴

Mit Hilfe anderer Provenienzen zu ähnlichen Radierungen dieser Art von Rembrandt, welche sich ebenfalls in der Sammlung Strölin befanden, konnte eine Auktion bei Klipstein & Kornfeld am 7. Juni 1961 in Bern als die Versteigerung des Nachlasses von Strölin ermittelt werden.¹⁵ Der entsprechende Katalog wurde daraufhin durchsucht, ebenso weitere verfügbare Kataloge zu Graphik und Handzeichnungen Alter Meister von Klipstein & Kornfeld, die nach dem Tod von Alfred Strölin erschienen und in denen die Radierung eventuell angeboten wurde.¹⁶ Nach sorgfältiger Durchsicht kann ausgeschlossen werden, dass das Objekt in Frage bei einer dieser Auktionen zur Versteigerung gelangte.

Für die Suche nach möglicherweise noch vorhandenen Verlassenschaftsakten der Familie Strölin wurden sowohl mehrere Bezirksgerichte als auch das zuständige Standesamt in Lausanne, dem letzten Wohnsitz des Ehepaares Strölin, kontaktiert.¹⁷ Leider verlief die Recherche negativ, weitere Auskünfte konnten nicht erteilt werden. An dieser Stelle muss ausserdem festgehalten werden, dass es wahrscheinlich sehr schwierig sein dürfte einen Beleg für dieses Blatt zu finden, falls noch erhaltenen Korrespondenzen oder Geschäftsunterlagen der Familie Strölin auftauchen. Es müsste dabei in den Akten explizit ausgewiesen sein, dass es sich um eine Doublette aus der Eremitage handelt. Erschwerend hinzu kommen, dass auch nicht eindeutig belegt ist, wie viele Doubletten derselben Radierung sich tatsächlich in der Sammlung Strölin befunden haben.

¹¹ Dabei handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach entweder um den Kunsthändler Alfred Strölin (1871-1954), Lausanne oder um seinen Sohn Alfred Strölin (1912-1974) Lausanne/Paris. Mangels entsprechender Identifizierungsmerkmale besteht die Möglichkeit, dass es sich bei beiden von Strölin erworbenen Losen um zwei unterschiedliche Doubletten handelt, oder aber dasselbe Los im November 1930 bei Boerner abermals zum Verkauf angeboten wurde.

¹² Ergänzung der Projektleitung, 26.2.2018.

¹³ Siehe Kunstmuseum Stuttgart – Bericht über die Kunstankäufe 2008 und 2009.

¹⁴ Siehe PDF Korrespondenz [mit der Sammlungskuratorin der Stiftung Kunstmuseum Stuttgart], Nachlass Alfred Strölin, Jänner 2017.

¹⁵ Vgl. hierzu die Provenienz https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rembrandt_van_Rijn_-_Abraham_Entertaining_the_Angels.jpg und http://www.kornfeld.ch/auctions_1703/index.cfm?Art_ID=0&witer=106&curr=a63c08c1-c98d-44d1-a4ed-655c363071af (beides abgerufen 30. Juni 2017)

¹⁶ Siehe Negativbeleg, PDF_Kornfeld Kataloge.

¹⁷ Bezirksgericht: *Tribunal d'arrondissement de Lausanne, Palais de justice de Montbenon, Allée E.-Ansermet 2 1014 Lausanne*; Standesamt: *Office de l'état civil de Lausanne, Rue Caroline 2, 1014 Lausanne*.

Frage 2

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

Frage 3

Die Frage unter welchen Umständen das Objekt in Frage in den Besitz Hildebrand Gurlitts gelangte, kann derzeit nicht beantwortet werden.

Wie in Frage 1 bemerkt, ist es bisher nicht gelungen, einen entsprechenden Nachlass mit Geschäftsunterlagen oder Korrespondenzen zur Sammlertätigkeit von Alfred Strölin ausfindig zu machen. Zum aktuellen Zeitpunkt ist die Provenienz des Werkes zwischen 1933 und 1945 nicht geklärt.

Disclaimer:

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde vom Verfasser des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

[Letzte Überprüfung der obig angeführten Datenbanken: 30. Juni 2017]